Guido.

Ei, mein Freund! so munter, so lustig ohne Gut und Geld.

Zitherspieler.

Ja, das ist aber auch nur so eine Redensart. Das steht so im Lied, aber nicht im Herzen. Die Dichter sind die größten Lügner auf der Welt.

Guido.

Also seid Ihr nicht zufrieden?

Zitherspieler.

Bewahre der Himmel! Ich raisonnire Tag und Nacht, daß mir's nicht besser geht. Wenn's nicht anders wird, stürze ich mich in's Feuer. (Er geht vorüber.)

Pedrillo.

Da komm her und hopp in die Laterne, da hast Du's billig, Du Maulesel.

Guido.

Jetzt gebe ich die Hoffnung auf. Ich habe Furcht.

Pedrillo.

Und ich habe Durst. Suchen wir uns lieber eine Kanne Bier, die finden wir eher als die Zufriedenheit.

(Man hört das Glockengeläut einer Heerde und den Ton einer Schalmei oder Flöte.)

Guido.

Horch! welche Töne!

Pedrillo.

Hm! für einen Schäfer ganz niedlich; der Mann könnte Stadtpfeifer werden. (Man hört jetzt folgenden Gesang:)

Lämmlein auf der Haide
Ist so fromm so gut;
Wer thut Gottes Willen,
Steht in seiner Hut.

(Der Schäfer tritt auf.)

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211031214-0